

Fischergasse.

Nr. 38 (und Speckbacherstraße Nr. 34). Volksschule.

Erbaut 1901/02, Architekt Maximilian Haas. Eckbau in barockisierenden Formen, malerisch belebt durch geschweifte Giebel und reiche Dachform mit Glockentürmchen.

Haspingerstraße.

Nr. 5. Knabenvolksschule.

1913/14, Architekt Stephan Riedmann. In der Straßensucht gelegen, aber originell belebt durch eine eingebaute Freitreppe im Erdgeschoß in modern romanisierenden Formen. Schöner bildhauerischer Schmuck von Johann Hinterholzer: an der Treppe Säulenkapitäle in Form drastisch-komischer Tierfiguren und Masken; über dem Eingang Relief (lernende Knaben); zwischen den Fenstern des ersten Stiegenpodestes ein zweites (Struwelpeter), beiderseits phantastische Tiergruppen nach Art mittelalterlicher Drollerien.

Berg Isel.

An den Gehängen des Hügels, längs des 1913 so benannten „Berg Isel-Weges“ Villen. Die nordöstliche Vorterrasse des erinnerungsreichen Berges, auf der sich die Kämpfe des Jahres 1809 abspielten, wurde schon seit 1816 als Schießstätte des österreichischen Kaiserjägerregimentes benützt, vom Kloster Wilten 1838 dem Regiment geschenkt und seither als Denkstätte des glorreichen Jahres 1809 ausgebaut. Das schon von Oberst Heinrich von Roßbach (1838—46) errichtete Schützenhaus wurde 1881 durch Oberst Alois von Knöpfler in ein „Museum der Tiroler Kaiserjäger“ umgestaltet; 1897—98 und 1900 erweitert und renoviert. Es enthält Siegestrophäen und Waffen von 1809, Porträts der Freiheitskämpfer, darunter Originale von Defregger (Andreas Hofer, Anton Steger, Anton Wallner), Albin Egger-Lienz (Speckbacher), Josef Schretter (Josef Hechenberger), Philipp Schumacher (Eisensteden), Walch, Nißl, Jordan, Engl, Weber u. a. Am Rand der Terrasse aussichtsreiche Gloriette (Mitte 19. Jahrhunderts).

Auf baumumstandenenm Plage weiter bergwärts das Denkmal